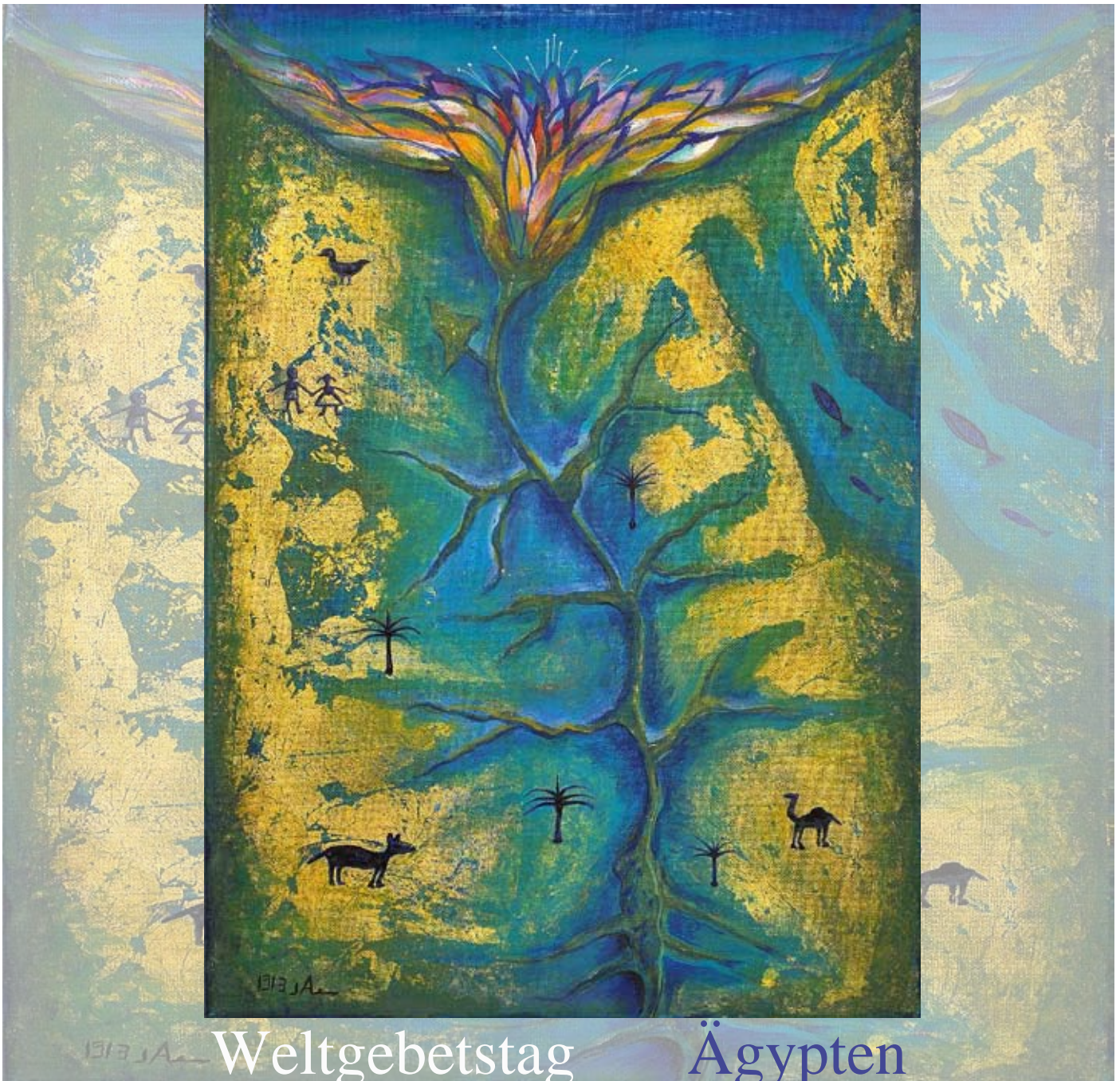


Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Woltersdorf



Februar / März 2014



Weltgebetstag Ägypten

Gudrun Kühne - Blaue Stunde - Arbeiten auf Papier

Laut Wikipedia „ist die Blaue Stunde vor allem ein poetischer Begriff für die Zeit der Dämmerung zwischen Sonnenuntergang und nächtlicher Dunkelheit, sowie für die Zeit kurz vor Sonnenaufgang. Ihren Namen hat sie von der tiefblauen Färbung des klaren Himmels in dieser Zeit“. Sie dauert in unseren Breiten nicht mal eine Stunde.

Unsere Ausstellung zeigt Bilder von Gudrun Kühne, die sie aus der Landschaft pflückt, auch in der Blauen Stunde. Dabei lockt sie das besondere Licht - das Licht, das die Farbe ermöglicht und den Raum definiert.

So wie sich Generationen von Künstlern von der südlichen Sonne angezogen fühlten und vom besonderen Licht des Südens überwältigt wurden, geht es auch Gudrun Kühne. Die Sehnsucht auf den Süden, auf das Andere, das Fremde treibt sie an, jährlich einmal mit Malerkollegen oder Teilnehmern ihrer Malkurse unter südlicher

Sonne zu arbeiten. Das Leben in der Natur pur, in einfachen Unterkünften, mit der Unbefangenheit der Menschen in ländlicher Umgebung und der ansteckende Arbeitseifer und Erfahrungsaustausch in der Malergruppe hinterlassen eine intensiv erlebte Zeit und zahlreiche künstlerische Arbeiten.

Das Licht der unterschiedlichen Tageszeiten gibt den gleichen Landschaftsausschnitt in immer anderen Farben wieder. Der Wandel des Lichts fasziniert Gudrun Kühne. Sie malt je nach Tagesstunde mit dem Orange der Sonne oder dem Blau des Himmels, mit dem Gelb des leuchtenden Ginsters und dem Grün der üppigen Vegetation. Mit Aquarell- und Pastellfarben oder mit satten Erdfarben. Ihre Landschaften sind ein Rausch des südlichen Lichtes, expressiv mit breitem Pinselstrich gemalt.

In der Mittagszeit, in der die gleißende Sonne

die Farben verschluckt, arbeitet Gudrun Kühne mit Rohrfeder, Kohlestift oder Tusche. Die Zeichnung mit der Rohrfeder bedingt einen ruppigen, kraftvollen Strich, der dem Gefühlten entgegenkommt. In Schwarz auf Weiß skizziert sie beispielsweise das Knorrige von Jahrhundert alten

Olivenbäumen, das Schroffe einer Bergspitze oder einer Gebirgsschlucht. Einige dieser Zeichnungen dienen als Vorlage für Aquatinta, die sie in einer Berliner Druckwerkstatt herstellt und druckt.

Vor gut 10 Jahren hat Gudrun Kühne eine Leidenschaft wiederentdeckt, die sie als Kind zu ihrem Beruf machen wollte: die Bildhauerei. In verschiedenen Bildhauersymposien beschäftigt sie sich intensiv mit der Darstellung der menschlichen Gestalt. Sandstein und Bronze sind ihr bevorzugtes Material. Für den Bronzeguss stellt sie die Skulpturen aus Wachs her. Anmut und grazile Bewegung zeichnen ihre Figuren

aus. Jahrzehnte des Aktzeichnens und ihr geschultes räumliches Sehen finden in der Bildhauerei ihre Weiterführung. Leider können wir die Skulpturen in unserer Kirche nicht ausstellen.

Die Ausstellung „Blaue Stunde - Arbeiten auf Papier“ von Gudrun Kühne wurde am 26. Januar 2014 eröffnet. Ihr Malerfreund Michael Augustinski hielt die Eröffnungsrede und Rainer Volkenborn spielte dazu auf dem Bandoneon. Anschließend hatten wir bei Kaffee und Selbstgebackenem Zeit für gute Gespräche. Die Ausstellung ist bis zum 30. März sonnabends von 15-17 Uhr, sonntags nach dem Gottesdienst und natürlich zu den Veranstaltungen in der Kirche zu betrachten.

Es grüßen Sie herzlichst

Gudrun Kühne und Elke Leetz



Monatsspruch Februar

Redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören.

Epheser 4,29

Monatsspruch März

Jesus Christus spricht: Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.

Johannes 13,35

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Leserin, lieber Leser,
in der Reformationsdekade steht das Jahr 2014 unter dem Motto „wortstark evangelisch“. Unterwegs zum Reformationsfest 2017 wird dabei die Politik unter die Lupe genommen. Wer sich fragt, was Reformation mit Politik zu tun hat, kann in der Geschichte nachschlagen und feststellen, dass vor 500 Jahren nicht allein Dr. Martin Luther und seine Mitreformatoren den neuen Glauben verbreitet haben. Auch die Haltung der Fürsten mit evangelischer Gesinnung und das Auftreten der Räte in den damaligen Reichsstädten waren mit dafür verantwortlich, den eigenen Glauben auf den Prüfstein zu stellen, Verkrustungen aufzubrechen und neue Schritte zu wagen. Damit war zum Teil leider auch die missbräuchliche Verwendung der neuen Lehre nicht auszuschließen. Nun kennen wir alle die Rede: „Macht ihr mal, es kommt auf mich kleines Licht nicht an. Ich kann doch sowieso nichts ändern“. Aus dieser Einstellung erwächst Zurückhaltung, Entsagung und Verzicht. Das Fremdwort dafür heißt: Resignation. Mit Resignation wäre tatsächlich nichts zu verändern gewesen. Doch die Vorstellung, dass niemand merkt, wenn sich jemand raushält, führt in eine Sackgasse. Herbert L. Gee erzählt von vier Bettlern, die sich „zufällig eines Abends in einer verlassenen Hütte trafen. Den ganzen Tag hatten sie gebettelt und nun saßen sie um ein spärliches Feuer und beobachteten einander voll Misstrauen. Nun war es so, dass der erste Bettler nichts in seinem Korb hatte als etwas Fleisch. Der zweite hatte ihn halbvoll Gemüse, der dritte konnte einige Gewürze vorweisen und der vierte besaß einige Handvoll Reis.

Einer von ihnen machte den Vorschlag, sie sollten einen Topf mit Wasser über das Feuer hängen und jeder sollte den Inhalt seines Korbes dazugeben, so würde eine gute Mahlzeit für jeden herauspringen. Diese Idee wurde von allen vieren gutgeheißen und die Vorbereitung unverzüglich getroffen. Aber der erste Bettler dachte, die Suppe würde ohne sein Fleisch auch sehr gut schmecken. Und so tat er nur so, als ob er das Fleisch in den Topf legte. Die gleichen Überlegungen stellten aber auch alle anderen an und so behielt jeder sein eigenes Bettelgut für sich. Als der Topf schließlich vom Feuer genommen wurde, war nichts darin als heißes Wasser. Es heißt, dass in dieser Nacht in der Hütte der Streit kein Ende nehmen wollte.“ Die Frage bei dieser Geschichte ist: Wieso rechnet eigentlich jeder der vier Bettler damit, dass der andere weniger eigennützig ist als er selber? Nur wenn alle sich gleichermaßen mit ihrem Beitrag, mit ihren Gaben und Fähigkeiten einbringen, kann etwas Gutes daraus entstehen. Und der Bogen zu unserem Lebensalltag ist schnell gezogen. Ich dürfte nicht eine Veranstaltung oder Sache miesmachen, wenn ich nicht selbst mit zum Gelingen derselben beigetragen habe. Ich dürfte auch nicht die Vorteile genießen, die durch andere gewährleistet werden, wenn ich mich selbst aus der Gesellschaft zurückgezogen habe. Ein guter Freund aus Dresden erzählte mir einmal aus DDR-Zeiten, dass die Genossen der SED sich am liebsten im Diakonissenkrankenhaus behandeln ließen. Nicht etwa, weil sie die Kirche so toll fanden, sondern weil sie dort so eine gute Behandlung in wunderbarer Atmosphäre erhielten, die sie in dieser Weise woanders nicht bekamen. Ich kenne Christen, die sich damals gefragt haben, ob das rechtens ist, wenn man einerseits aus der Kirche austritt, andererseits aber ihre sozialen Dienste und Hilfen in Anspruch nimmt. Wir müssen uns in unserem Handeln immer fragen, ob wir glaubwürdig leben. Und das hat doch sehr viel mit Politik zu tun. Ich wünsche allen, dass es Ihnen nicht peinlich sein muss, wenn andere erkennen, dass Sie Mitglied einer christlichen Gemeinde sind. Herzlich grüßt Sie

Ihr Pfarrer Matthias Trodler

Wasserströme in der Wüste

Ägypten – beim Gedanken an dieses nordafrikanische Land kommen vielen Menschen die Pyramiden, Hieroglyphen und Tauchreviere am Roten Meer in den Sinn. Seit rund drei Jahren steht Ägypten auch für Demonstrationen auf dem Tahrir-Platz, politische Umbrüche und gewaltsame Unruhen mit vielen Opfern. Das größte arabische Land symbolisiert aber genauso die Hoffnung der Menschen auf Brot, Freiheit, Würde und soziale Gerechtigkeit. Genau in diesen Zeiten großer politischer und gesellschaftlicher Veränderungen ist Ägypten auch das Schwerpunktland für den Weltgebetstag 2014. Als die Frauen des ägyptischen Weltgebetstagskomitees mit dem Schreiben ihres Gottesdienstes begannen, ereignete sich gerade die Revolution 2011. Ihre Bitten und Visionen sind jedoch bis heute aktuell: Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserströme in der Wüste! (Jes. 41,18ff.)

Wege in der Wüste, Wasserströme in der Einöde – diese prophetische Zusage Gottes aus dem Buch Jesaja greift der Weltgebetstag der Ägypterinnen auf. Wie passend für ihr Heimatland, das mit seinen über 90 % Sand- und Steinwüsten eines der wasserärmsten Länder weltweit ist. Fruchtbare Vegetation findet sich in den Oasen und entlang des Nils, der die zentrale Wasserquelle des Landes ist. Der längste Fluss Afrikas bewässert Felder, liefert Wasser für die Industrie und versorgt die Bevölkerung mit Trinkwasser. Der Großteil der rund 85 Mio. Ägypterinnen und Ägypter lebt in seiner unmittelbaren Nähe. Niltal und Nildelta gehören deshalb zu den am dichtesten besiedelten Gebieten der Welt.

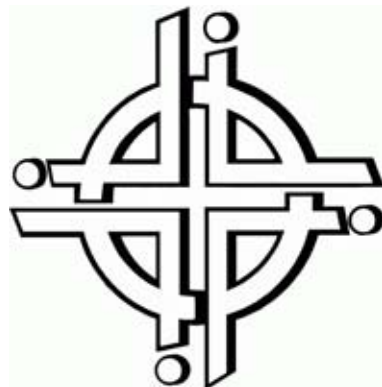
Ägyptens Geschichte und Kultur begannen zwar lange vor biblischen Zeiten, sie sind aber auch eng verwoben mit dem Christentum. In Ägypten, wo rund 90 % der Bevölkerung muslimisch ist, gehören ca. 10% christlichen Kirchen an, als deren Begründer der Evangelist Markus gilt. Die größte unter ihnen ist die Koptisch-Orthodoxe Kirche. Der Weltgebetstag wurde in Ägypten erstmalig 1928 gefeiert und sorgt bis heute für eine lebendige Ökumene.

Die Verbundenheit im Glauben ist wichtig für Ägyptens Christinnen und Christen. Seit Jahren gibt es immer wieder Einschüchterungen und Gewaltakte radikaler islamistischer Kräfte, die sich v.a. gegen Christen aber auch gegen moderate Muslime richten.

Dass Christen und Muslime, Liberale und Konservative, Arme und Reiche, Frauen und Männer 2011 und auch 2013 gemeinsam protestierten, war wichtig für Ägyptens Gesellschaft. Für viele Frauen war die Revolution ein Schlüsselerlebnis. Sie brechen seitdem verstärkt das Schweigen über sexualisierte Gewalt und kämpfen für ihre politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rechte.

Zwei ägyptische Organisationen, die sich für Mädchenbildung und die Mitbestimmung von Frauen bei gesellschaftlichen Entscheidungen einsetzen, sind auch Partnerinnen der Projektarbeit des Weltgebetstags. Diese unterstützt mit den Kollekten der Gottesdienste weltweit Frauen- und Mädchenprojekte.

Am Freitag, den 7. März 2014, wird in über 170 Ländern der Weltgebetstag gefeiert und wir hören die engagierten Stimmen der Ägypterinnen. Gemeinsam mit den Menschen in Ägypten vertrauen die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher auf die biblische Verheißung des Propheten Jesaja: „Gesegnet sei Ägypten, mein Volk“ (Jes. 19,25). Wir möchten Sie einladen, mit uns zu feiern, gemeinsam zu beten, zu singen, zu reden, zu schauen und leckere Gerichte zu kosten. Wir treffen uns am Freitag, den 7. März 2014 ab 18:45 Uhr in der Kirche. Der Gottesdienst beginnt um 19 Uhr.



Geburtstage



Herzlichen Glückwunsch allen Geburtstagskindern, auch denen, die hier nicht genannt sind. Wir wünschen allen für das neue Lebensjahr Gottes reichen Segen!



Februar		März	
Dr. Joachim Heinrich	77	Willi Krüger	86
Johann Immer	90	Edeltraud Jurrmann	74
Irene Märtins	82	Waltraut Aepler	68
Ingrid Häsel	76	Christiane Müller	72
Reinhold Triemer	91	Rosemarie Scheffel	80
Ruth Marth	78	Heinfried Kieselbach	68
Ilse Schmidt	88	Veronika Münch	72
Ingrid Lützwow	75	Reina Manz	69
Edith Damaschke	85	Klaus-Dieter Spiel	66
Ursula Anders	82	Dr. Heide Dronski	74
Ruth Scharf	92	Inge Flemming	68
Hildegard Rädisch	86	Ingrid Heinze	73
Hans Rausch	80	Barbara Warnke	72
Dr. Marianne Winkler	76	Roswitha Warbein	80
Heinz Susat	79	Hildegard Köpp	75
Brigitte Krüger	75	Ingrid Walkiewitz	75
Gisela Rockstroh	80	Kurt Kühn	67
Elisabeth Tuchtenhagen	75	Sabine Preikscheit	69
Karl Richter	72	Annegret Wehlitz	82
Klaus Köpp	76	Heinz Lehmann	81
Ilse Warmbold	86	Christa Klapproth	84
Irene Rüger	80	Prof. Dr. Wolfgang Fischer	82
Magdalene Martens	78	Esther Eisold	79
Christiane Karlsen-Mougios	78	Dieter Budde	73
Frieda Leese	79	Christel Reich	74
Hans Erping	77	Jürgen Köster	78
Emil Dreher	72	Charlotte Pleuse	100
Reinhard Decker	75	Dr. Frauke Böhm	75
Lutzi Mackus	77	Lilli Schulze	75
		Felicitas Büthe	66
		Martin Rockstroh	84
		Heidelore Böttcher	72

	Bestattet wurden:	Gerd Stübbe 80 Jahre, Friedrich Gündel 73 Jahre
		Am 18. Januar haben wir in der St.Michael-Kirche von Elke Sinnigen Abschied genommen. Sie wurde in der Familiengrabstätte in Ihrer Heimat beigesetzt.

GOTTESDIENSTE

4. Sonntag n. Epiphania 02. Februar	10:00 Uhr	Gottesdienst	Kollekte für besondere Kollektenverbundes des
Letzter Sonntag n Epiphania 09. Februar	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Kollekte für die Erinnerung und Begegnungsstätte B
Septuagesimae 16. Februar	10:00 Uhr	Gottesdienst	Kollekte für besondere Evangelischen Kirche in
Sexagesimae 23. Februar	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Kollekte für die Unterst von obdachlosen/wohnu
Estomihi 02. März	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Geburtstag der Christlichen Kindertagesstätte	Kollekte für Aufgaben d
Weltgebetstag 07. März	19:00 Uhr	Weltsgebetstag in der Kirche, Frauen aller Konfessionen laden ein zum Gottesdienst.	Kollekte für Projekte in
Invokavit 09. März	11:00 Uhr	Familien-Gottesdienst zum Weltgebetstag	Kollekte für Aufgabende und für die Weltgebetsta
Reminiszere 16. März	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Kollekte für den Kirchl
Okuli 23. März	10:00 Uhr	Gottesdienst	Kollekte für die offene und für die Behinderten
Lätare 30. März	10:00 Uhr	Gottesdienst	Kollekte für den Aufba
Judika 06. April	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Kollekte für die Gefäng

GOTTESDIENSTE

Aufgaben des UEK	Predigt: Pfarrer Matthias Trodler Text: 1. Mose 8, 1-12
Arbeits- Bonhoeffer-Haus	Predigt: Pfarrer Johannes Menard Text: 2. Petrus 1, 16-19 (20-21)
Aufgaben der in Deutschland	Predigt: Pfarrer Matthias Trodler Text: Römer 9, 14-24
Hilfe ungslosen Menschen	Predigt: Pfarrer Matthias Trodler Text: Apostelgeschichte 16, 9-15
der Christlichen KiTa	Gestaltet von einem Team der Christlichen KiTa zum Jahresthema
Ägypten	Gestaltet von einer Vorbereitungsgruppe
erFrauen-und Familienarbeit agsarbeit	Vorbereitungsgruppe Thema: Wasserströme in der Wüste
ischen Fernunterricht	Predigt: Pfarrer Matthias Trodler Text: Hebräer 11, 8-10
Altarbeit hilfe	Predigt: Pfarrer Matthias Trodler Text: 1. Könige 19, 1-8 (9-13a)
u der Bläserarbeit in Nepal	Predigt: N.N. Text: Jesaja 54, 7-10
nisseelsorge	Predigt: Pfarrer Matthias Trodler Text: Hebräer 13, 12-14

Friedhofs- u. Kirchenbüro
Ethel-und-Julius-
Rosenberg-Str. 4
Sprechzeit der Mitarbeitenden:
Frau Perleberg-Reuber
Frau Uhl
dienstags
9 – 13 Uhr
donnerstags
14 – 18 Uhr
E-Mail: buero@evkiwo.de
Telefon (03362) 52 37
Telefax (03362) 2 53 77

Eine-Welt-Aktionsgruppe
im Pfarrhaus
Ethel-und-Julius-
Rosenberg-Str. 4

Kontakt über
Kristin Glander
Tel. (03362) 22928/

Kirchenbüro
(03362) 52 37

Christliche Kita
(Elterninitiative)

Hans - Knoch - Straße 1
„Schatzkiste“ & „Villa Farbklex“

Rosenbergstr. 50
„Entdeckerland“
Werktags 7 - 17 Uhr
und nach Vereinbarung
Telefon (03362) 33 05
Telefax (03362) 50 12 07

Alpha - Buchhandlung
im Ev. Krankenhaus
„Gottesfriede“
Schleusenstraße 50

geöffnet:

Di. Mi. Do. 11 - 16 Uhr
Freitag 11 - 18 Uhr
Samstag 11 - 13 Uhr
Telefon (03362) 700 405
Telefax (03362) 700 517

Erste Sitzung des neuen Gemeindekirchenrates

Da sitzen wir nun zum ersten mal in offizieller Runde mit unserem Pfarrer Matthias Trodler, die „Ältesten“. Gewählt von der Kirchengemeinde, die uns zutraut, dass wir diese Verantwortung tragen können. Und wir? Wir haben dieses Amt mit Gottes Hilfe angenommen. Wir tragen nun Verantwortung für die Belange der Gemeinde, ganz besonders aber für die Mitarbeiter. Wir sind nun Arbeitgeber, Vermögensverwalter, Gemeindevertreter und Christen. Welch eine Spagat! Lässt sich das überhaupt alles miteinander vereinbaren? Wie schwer ist das, ein christlicher Arbeitgeber und Vermögensverwalter zu sein? Wir möchten das hinbekommen! Wir werden, insbesondere die „Neuen“, nicht gleich immer alles richtig machen. Liebe Brüder und Schwestern seid versichert, wir nehmen unsere Aufgabe sehr ernst. Deshalb tretet mit uns in einen offenen Dialog, kritisiert uns, fordert uns, redet mit uns. Aber betet auch für uns! Wir beginnen jede Gemeindekirchenratssitzung mit den folgenden Worten: „Bete und arbeite auf dass sein Reich komme. Lass in Deinem Tag Arbeit und Ruhe von Gottes Wort ihr Leben empfangen.

Wahre in allem die innere Stille, um in Christus zu bleiben. Lass dich durchdringen vom Geist der Seligpreisungen: Freude - Einfachheit - Barmherzigkeit“.

Dieser Beginn unserer Sitzungen spiegelt unsere Überzeugung wieder, dass wir mehr sind als nur ein Verwaltungsorgan, Ehrenamtler, die den Laden am Laufen halten. Wir sind Gottes Kinder, die mit Freude an unsere Aufgaben herangehen und trotz all unserer Fehlbarkeit in unserer Arbeit der Barmherzigkeit unseres Gottes sicher sind. Deshalb sind wir zuversichtlich, dass wir unsere Arbeit gut meistern werden, mit Gottes Hilfe und Beistand und eurem Zuspruch liebe Brüder und Schwestern.

Wir wollen Ansprechpartner für jeden sein, für Jung und Alt, für Gemeindeglieder und Mitarbeiter aber auch für Gottesdienstbesucher und Neugierige, die noch auf der Suche sind und vielleicht Jesus finden möchten.

Lasst uns eine lebendige Gemeinde sein!

Das wünscht sich euer Gemeindekirchenrat.



Neuer Jugendchor in Woltersdorf

„Singen macht Spaß, Singen tut gut, Singen macht munter und Singen macht Mut!“ so lautet ein Kanon von Uli Führe.

Frei nach diesem Motto proben seit einem halben Jahr jugendliche Mädchen und Jungen jeden Dienstag in der Kirche. Dabei stehen neben populärem Liedgut auch mehrstimmige Gospels, Spirituals und geistliche Musik auf dem Programm. Vielleicht erinnern Sie sich noch an das Krippenspiel zur zweiten Christvesper, bei dem die Jugendlichen diesmal als Engelchor ihr Können eindrucklich unter Beweis stellten.

Da sich dieser Chor noch im „Wachstum“ befindet, suchen wir natürlich weiterhin sangeskräftige Unterstützung.

Alle jungen Menschen (zwischen 10 und 18 Jahren), welche gern singen, sind daher herzlich eingeladen, dienstags von 17:00 – 18:00 Uhr mit uns gemeinsam zu proben.

In Planung ist auch eine Chorpartnerschaft mit einem Jugendchor in Belgien. Ein gemeinschaftliches Miteinander ist uns sehr wichtig, dazu gehören ebenso neben kleinen Konzerten gemeinsame Chorfahrten.

Habt ihr Lust vorbei zu schauen? Dann kommt einfach dienstags (außer in den Ferien) 17:00 Uhr in die Kirche und singt mit uns! Wir freuen uns auf Euch.

Mit vielen Grüßen

Frank

Kontakt: Frank Müller-Brys, Tel.: 0172-39 79 574

TERMINE & GRUPPEN

Kinder

Christenlehre Kirche
freitags 15 Uhr 1. Gruppe
16 Uhr 2. Gruppe
(außer in den Ferien)
Kontakt: Katechetin Ulrike Schneider
Tel.: 030/67825510

Jugend / Konfirmanden

15.02. 9.30 Uhr Konfitag Rüdersdorf,
Gemeindezentrum,
28.-30.03. Konfi-Rüste in Heinersdorf
Kontakt:
Pfr. Ringo Effenberger Tel.: 033638/48 300
Pfr. Matthias Trodler Tel.: 03362/5237

Erwachsene

Frauenfrühstück am Mittwoch
12.02., 26.02., 12.03., 26.03., 09.04.
9 Uhr Oase
Kontakt: Marlies Quassowski Tel.: 03362/502166
Frauenhilfe am Mittwoch
05.02., 05.03., 09.04.
14 Uhr Kirche
Kontakt: Pfr. Matthias Trodler
Bibelgespräch am Mittwoch
26.02., 26.03.
14 Uhr Kirche
Kontakt: Pfr. Matthias Trodler
„Offener Gesprächskreis“ am Dienstag
18.02., 18.03., 15.04.
10 Uhr Kirche
Kontakt: Pfr. Matthias Trodler
Selbsthilfegruppe der Suchtgefährdetendienstes
jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
19 Uhr Kirche
Kontakt: Pfr. Matthias Trodler
Kirchenbüro Tel.: 03362/5237

Kirchenmusik

Chöre: Kirche
dienstags (außer in den Ferien)
Jugendchor 17 Uhr
Chor „canto corale“ 18 Uhr
Leitung: Frank Müller-Brys
Tel.: 0172/3979574
Posaunenchor
freitags 19 Uhr Kirche
Leitung: Dietmar Kunz / Hans Joachim Lowin
Tel.: 03362/93 98 45

Christliche Kita und Familienzentrum e.V.

Kinder / Erwachsene

„Montags - Spielkreis“
montags 9 Uhr
Christliche Kita „Schatzkiste“
Kontakt: Dora Kükenshöner
Tel: 03362/70 05 44

Baby-Treff“
Stillgruppe, Erfahrungsaustausch und mehr...
donnerstags 10 Uhr
Entdeckerland, E.-u.-J.-Rosenberg-Str. 50
Kontakt: Dora Kükenshöner
Tel: 03362/70 05 44

Landeskirchliche Gemeinschaft

Erwachsene / Familie / Kinder

Bibelgesprächskreis
donnerstags 19 Uhr Christl. Kita „Schatzkiste“
Kontakt: Karl Richter Tel.: 03362/26288

Gemeinschaftstreff
sonntags 16 Uhr Christl. Kita „Schatzkiste“
Kontakt: Matthias Adler Tel.: 03362/880389

Jungschar (5 bis 12 Jahre)
mittwochs 16:30 Uhr Oase
Kontakt: Andy Neumann, Tel: 0152/27485729

Teensdinner (11-15 Jahre)
donnerstags 17:45 - 19:30 Uhr Oase
Kontakt: Johanna Meyer, Tel: 017632696242

OASE-Kick (Fußball - ab 16 Jahre)
montags 19 - 21 Uhr Sportplatz Woltersdorf
Kontakt: Bazzi Habecker, (EC-Vorsitzender)
Tel: 03362/9470840

Beachvolleyball
mittwochs (wetterabhängig) ab 18 Uhr auf dem
Oasegelände. Oase
Kontakt: Maik Raethel, Tel: 0157/78374510

Jugendkreis
dienstags 19 - 20:30 Uhr Oase
Kontakt: Tabea Schernus tabea.schernus@gmx.de

OASE – Jugendclub (12-25 Jahre)
freitags 17-22 Uhr
Kontakt: Stefanie Thierer (Jugendreferentin)
Tel.: 03362/3944367 / Mobil: 0176/97404693
OASE: 03362/779360 www.oase-woltersdorf.de

Evangelische Karmelmission in Woltersdorf

Die Evangelische Karmelmission (EKM), gegründet 1904 im Heiligen Land, erreicht die Menschen in der gesamten islamischen Welt – von Marokko über den Nahen Osten, Afrika und Indien bis hin zu den Inseln Indonesiens im Fernen Osten – mit dem Wort Gottes. Mehr als 200 einheimische Mitarbeiter (die meisten von ihnen sind ehemalige Muslime) tun dies durch:

- Literatur-, Radio-, Internet- und Kassetten-Mission
- Glaubensgrundkurse für Muslime
- Nähklassen für muslimische Frauen
- Durchführung von Hilfsprojekten in Krisengebieten, z. B. syrische Flüchtlinge
- diakonische Arbeit unter Blinden sowie medizinische und landwirtschaftliche Hilfe.

Am 13. März 2014 um 19.30 Uhr in der Mediathek des Evangelischen Krankenhauses in Woltersdorf gibt es die Gelegenheit, den Missionsleiter Martin Landmesser und einige Mitarbeiter kennen zu lernen und mehr über die Arbeit der EKM zu erfahren. Herr Landmesser würde sich freuen, wenn ihm vorab Fragen oder gewünschte Themen genannt werden, beispielsweise zur Geschichte, zu den Arbeitsbereichen und -methoden der Missionsgesellschaft oder zum Islam. Natürlich ist es auch möglich, die Fragen erst am Veranstaltungsabend zu stellen.

Ansprechpartner für weitere Informationen und zur Entgegennahme der Fragen:

Karl Richter, Telefon: 03362 / 26288
E-Mail: karl.richter2@freenet.de

Kirchensteuer als Zuschlag zur Kapitalertragsteuer (Abgeltungsteuer)

Kapitalerträge sind Einkünfte, die - wie bisher - der Einkommensteuer in Form der Kapitalertragsteuer und damit auch der Kirchensteuer unterliegen. Seit 2009 wird die Einkommensteuer auf Kapitalerträge direkt an der Quelle, also bei den Banken abgeltend mit einem Steuersatz von 25% einbehalten (Abgeltungsteuer). Bei der Kirchensteuer auf Kapitalerträge wird dies nur möglich, wenn die Kunden der Bank ihre Religionszugehörigkeit mitgeteilt haben. Spätestens im Rahmen der Steuerveranlagung wurde auf die Einkommensteuer auf Kapitalerträge der Kirchensteuersatz von 9% erhoben.

Zum 1.1.2015 wird das bisherige Verfahren zur Erhebung der Kirchensteuer auf Kapitalertragsteuer durch ein automatisiertes Verfahren ersetzt. Ein entsprechender Antrag des Kirchensteuerpflichtigen an die Bank ist nicht mehr notwendig. Die Banken erhalten vom Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) die Religionszugehörigkeit der Steuerpflichtigen auf elektronischem Wege verschlüsselt mitgeteilt und können so die ohnehin anfallende Kirchensteuer an die Finanzämter abführen. An deren Höhe von 9% der Kapitalertragsteuer (nicht der Kapitalerträge) ändert sich nichts.

Es handelt sich lediglich um ein neues, vereinfachtes Erhebungsverfahren und nicht um eine neue Steuer oder eine Steuererhöhung.

Das neue Verfahren erfüllt die hohen Anforderungen des Datenschutzes. Bankmitarbeiter erfahren nicht mehr, welcher Kirche der Kunde angehört. Wer dennoch die Mitteilung der verschlüsselten Kennziffer an das Geldinstitut nicht wünscht, kann einen Sperrvermerk beim BZSt erstmalig bis zum 30. Juni 2014 für das Folgejahr setzen lassen. In diesem Fall muss jedoch eine Steuererklärung abgegeben werden. Das BZSt ist gesetzlich verpflichtet, das zuständige Finanzamt über die Sperre zu informieren.

Wir empfehlen, aufgrund der derzeitigen Information durch die Banken nichts weiter zu veranlassen. Sind die Zinserträge höher als der Sparerfreibetrag, fällt ohnehin Kirchensteuer an. Sind die Zinserträge jedoch niedriger und es ist noch kein Freistellungsauftrag eingerichtet, sollte dieser erteilt werden, damit weder Kapitalertragsteuer und darauf entfallende Kirchensteuer nebst Solidaritätsbeitrag abgeführt werden. Im Übrigen wird die Zahlung der Kirchensteuer als Sonderausgabe angerechnet und verringert so automatisch die zu zahlende Kapitalertragsteuer auf 24,45% der Kapitalerträge.

Eine Nachricht aus dem Konsistorium von OKR Dr. Ziekow

Unser Rezept: Kinder-Tiramisu

- ganz ohne Kaffee und ohne Alkohol -

Du brauchst: etwa 20 Löffelbiskuits, 0,5 l Milch, 6 Esslöffel (EL) Kakaopulver, 2 EL Zucker, 5 EL Zucker, 500 g gefrorene Himbeeren (aufgetaut), 350 g Quark, 250 g Mascarpone, 2 Tütchen Vanillezucker;



Zubereitung: Gib etwa die Hälfte der Milch in eine Schale, tauche jeden Biskuit kurz ein; lege sie nebeneinander in eine flache Form, gieß die restliche Milch darüber; verteile drei Esslöffel Kakao über den Keksen; schlage Quark, Mascarpone, 4 Esslöffel Milch, Zucker und Vanillezucker mit dem Mixer zu einer Creme.

Die Himbeeren auf den Biskuits verteilen, dann die Creme darüber streichen; mit Kakao bestäuben, eine Stunde kalt stellen.

Was ist die Fastenzeit?

Wasser - ein Lebensquell

Vor langer Zeit schon hat Gott den Menschen versprochen: „Ich will euch Wasser geben.“ In der Bibel, im Buch der Psalmen wird erzählt, wie wichtig das Wasser für das Leben ist:

Lobt alle miteinander Gott für das Wasser! Du Gott lässt die Wasserquellen sprudeln. Bäche und Flüsse fließen zwischen den Bergen. Allen Tieren des Feldes schenken die Flüsse ihr Wasser, alle trinken daraus. An den Ufern des Wassers wohnen die Vögel des Himmels. Die Wolken schenken dem durstigen Land Regen. Du lässt Gras wachsen für die Tiere und Pflanzen, die der Mensch auf dem Feld anbaut, damit er Brot backen kann und satt wird. Gott, du hast so vieles gemacht, und du hast es gut gemacht.

Hier könnt ihr es nachlesen:
Psalm 104, Verse 10 bis 14 und 24.



A Die Erholungsphase nach dem Karneval



B Die Zeit, in der ein Faß Starkbier zu trinken ist



C Die Zeit, in der fast alles verboten ist



D Eine Wohltat Gottes für Leib und Seele

Ich wünsche Euch alles Gute - Eure Marlies Quassowski

WÜNSCHE ZUM FRÜHLING

Ich wünsche dir
am Ende des Winters
eine gute Erinnerung
an den Frühling,
der Jahr für Jahr
eingetroffen ist.

Langen Atem
wünsche ich dir
und Augen,
die die Hoffnung
im Blick behalten.

Bald wärmt die Sonne das,
was ausgekühlt ist,
und lockt das,
was verborgen ist,
ins Licht.

TINA WILLMS

*Einzahlungsmöglichkeiten für Spenden oder Überweisungen oder Gemeindegeld auf das
Konto der Ev. Kirchengemeinde Woltersdorf: **IBAN DE40 3506 0190 1599 7772 17**
BIC GENODED1DKD Bank für Kirche und Diakonie. Herzlichen Dank!*

Impressum

Evangelische Kirchengemeinde Woltersdorf

Ethel-und-Julius-Rosenberg-Straße 4

15569 Woltersdorf

Telefon: 03362 5237 * Fax: 03362 25377

E-Mail: buero@evkiwo.de

E-Mail: pfarrer.trodler@evkiwo.de

*Auch im Internet unter:
www.evkiwo.de*

**Herausgegeben im Auftrag des Gemeindegeldrates der
Evangelischen Kirchengemeinde in 15569 Woltersdorf**

Redaktionskreis: Marlies Quassowski, Matthias Trodler, Liane Zawadzky, Ralf Zawadzky.

Druck: www.Gemeindebriefdruckerei.de |

Bildquelle: Weltgebetstag, Gudrun Kühne, Gemeindebrief.de,

Layout: Ralf Zawadzky * zawadzky@gmail.com * 03362 889900 | Nächster Redaktionsschluss: 11.03.2014

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Für die Angabe von Terminen in diesem Gemeindebrief bleiben Änderungen aus aktuellem Anlass vorbehalten.